

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.

Berleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Reichstag 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht

kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitsätze oder deren Raum im Morgenblatt

15 Pf. im Abendblatt und Neuanen 30 Pf.

### Abonnement-Gedächtnis.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir fogleich die Stärke der Ausgabe feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagen erneut bringen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provincialen Begebenissen darüber, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Übermittlung wir ein eigenes Büro in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas hinzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auswas allerschnellste übermittelt.

### Die Redaktion.

E. L. Berlin, 23. Juni.  
Preußischer Landtag.

Herrenhaus.  
24. Plenarsitzung vom 23. Juni.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen geschäftliche Mitteilungen.

Der Präsident giebt die übliche Geschäftsübersicht, wobei er dem Bedauern des Hauses Ausdruck giebt, daß dem Herrenhaus so wenige Verlagen zuerst von der Regierung zugewiesen wurden. (Sehr richtig!)

Graf Schlieben spricht dem Präsidenten den Dank des Hauses aus für die allezeit unparteiische, umsichtige und gerechte Geschäftsführung.

Die Anwesenden erheben sich zum Zeichen des Einverständnisses von den Sitzungen.

Der Präsident dankt dem Hause für die Anerkennung und bezicht dieselbe auch auf die Vizepräsidenten und Schriftführer.

Hierauf schließt die Sitzung mit dem von dem Präsidenten ausgeschlagene Ruf der Freude und Erbietung; Se. Majestät der König lebt hoch! Die Anwesenden stimmen drei Mal begeistert in den Ruf ein.

Schluß 2½ Uhr.

Abgeordneten-Haus.

79. Sitzung vom 23. Juni.

Präsident v. Kölle eröffnet die Sitzung am 12 Uhr.

Das Haus ermächtigt das Präsidium, dem Kaiser aus Anlaß der Verlobung der Prinzessin Margarethe die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

Die zu Oberlandesgerichtsräthen ernannten Abga. Simmalle und Spahn erläutern in einem an das Haus gerichteten Schreiben, daß sie ihre Mandate niedergelegt.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erläutert Abg. v. Ehrenf. (nachl.) aus Anlaß einer Bemerkung des Grafen Mirbach in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses seine von diesem missverstandene Äußerung bei Gelegenheit der Berathung des Lehrergerichtes. Er habe den Mitgliedern des Herrenhauses keinen Vorwurf machen, sondern nur seiner Freunde darüber Ausdruck geben wollen, daß die Geschäftslage das Herrenhaus nicht behindert habe, dieses Gesetz mit Fleiß und Eifer durchzubearbeiten.

Auf der Tagesordnung steht zuerst das vom Herrnhaus zurückgekommene Tertiärbahngesetz, welches in den §§ 21 und 30 eine Abänderung erfahren hat. Dem § 21 hat das Herrenhaus die Bestimmung hinzugefügt: "Ermäßigung der Beförderungspreise, welche nicht unter Erfüllung der gleichen Bedingungen Seemann zu Gute kommen, sind unzulässig" und im § 30 hat das Herrenhaus die vom Abgeordnetenbanke beschlossene Befreiung, der Verstaatlichungsbefugnis der Regierung auf den Fall, daß der Unternehmer sich dem Eisenbahngefege vom 3. November 1838 und der auf Grund desselben erteilten Konzession nicht unterwirft, wiederum gestrichen.

Abg. Ritter (Kreis) bedauert, daß der Herr Minister Thiele gestern die Beschlüsse des Abgeordneten-Hauses im Herrenhaus nicht hinzulegen vertrat. In welcher Lage befindet sich jetzt das Abgeordnetenhaus, zumal angeföhrt des an heute anberaumten Schlusses der Session.

Schon durch die bloße Androhung einer namentlichen Abstimmung in der gestrigen nicht beschlußfähigen Sitzung des Herrenhauses durch den Grafen Mirbach habe dieser bewirkt, daß über den Antrag des Fürsten Palstet auf Weiterherstellung der Abgeordnetenhaus-Beschlüsse nicht einmal abgestimmt werden können. Auf diese Weise würden wohl erwogene Beschlüsse dieses Hauses durchkreuzt. Die ganze Art der parlamentarischen Geschäftsführung sei an der gegenwärtigen Situation mißtrübig. Es bitte dringend den Herrn Minister, bei seinen Kollegen im Staatsministerium auf eine künftig frühzeitiger Überprüfung des Landtags hinzuwirken, damit eine solche Geschäftslage, wie die sei, in welcher dieses Haus sich jetzt befindet, nicht wieder eintreten könne.

Abg. Hamacher (nachl.) weist zunächst den von einem Mitgliede des Herrenhauses gestern erhobenen Vorwurf zurück, daß das Abgeordnetenhaus rücksichtlos das Herrenhaus vorgehe. Die ganze Geschichte des der parlamentarischen Bevathung vorliegenden Gesetzeswurfs widerspricht dem, daß jener Vorwurf berechtigt sei. Was die von dem Herrenhaus beschlossenen Änderungen betreffe, so sei die zu § 21 zwar seines Erachtens überflüssig, aber doch annehmbar. Im Bezug auf § 30, die Verstaatlichungsbefugnis, wolle er nicht nochmals näher auf die Materie eingehen. Der Beschluß des Abgeordnetenhauses, die Verstaatlichungsbefugnis der Regierung einzurichten, sei nur diffizil gewesen — nicht mit Rücksicht auf die Unternehmer-Interessen —, sondern von der Erwartung, daß bei Einschärfung jener Befugnis des Staates sich mehr Unternehmer für Kleinbahnbauten finden würden. Es würde trotzdem den Beschluß des Herrenhauses annehmen, er würde dies Opfer bringen, weil er auf das Gesetz überhaupt so großen Werth lege, daß er es nicht scheitern lassen möchte.

W. Thiele versichert dem Voreigner, für ihn würden niemals bloße fiskalische Rücksichten maßgebend sein, um eine Kleinbahn zu erwerben, sondern nur allgemeine Verkehrs- oder militärische Rücksichten. Schon gestern habe er im Herrenhaus erklärt, die Regierung würde auf das Verlangen unbedingter Verstaatlichungsbefugnis verzichten, wenn das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus dies einmütig wünschten. Aber das sei gestern im Herrenhaus nicht zu erreichen gewesen. Er verkenne durchaus nicht, daß das Abgeordnetenhaus sich in einer gewissen Zwangslage befindet, aber er glaube, die Bedenken, welche das Haus gegen die jetzt vorliegende Fassung des Gesetzes hegen könnte, könnten doch sehr groß nicht sein. Es werde doch Alles auf die Handhabung des Gesetzes ankommen. Deshalb bitte er das Haus, die Vorlage, so wie sie das andere Haus beschlossen habe, anzunehmen.

Abg. Lieber (Zentrum) erwidert darauf, wenn man, wie er, 22 Jahre dem Hause angehöre, so könne man unmöglich auch mit den wohlwollenden Erklärungen von Personen, die doch wechselten, vorlieb nehmen. Es solle das selbstverständlich sein, wenn der Vorwurf gegen den gegenwärtigen Eisenbahnmamister sein. Er halte nach wie vor die zu § 30 dem Abgeordnetenhaus beschlossene Fassung für die einzige richtige. Er hege nach wie vor die Befürchtung, daß sich unter dem steigenden Damoklesschwert der Verstaatlichung nur sehr wenig Unternehmer für den Bau von Kleinbahnen finden würden. Ein neuntes weiterer Nutzen werde deshalb aus einem so gesuchten Gesetz nicht entstehen. Es würde das um so mehr zu bedauern sein, als ja der Herr Eisenbahnmamister noch gestern gesagt habe, der Bau von S. und d. b. Bahnen werde keineswegs eingestellt werden, aber — man müsse sich nach der Debatte strecken! — Leider sei aber nun einmal dieses Haus in einer Zwangslage. Wären in diesem Hause so wenige gute Freunde dieses Gesetzes wie im Herrenhaus, so würde dieses Haus jetzt abermals die Beschlüsse des anderen umstimmen. Annehmen könne dieses Haus diese Beschlüsse jedenfalls nur mit schwerem Herzen. Auf diese Zwangslage des Abgeordnetenhauses müsse er, gleich dem Voreigner, mit allem Nachdruck hinweisen. Er führe seine Person bei dem § 30 seinen Standpunkt nach wie vor zum Ausdruck bringen. Wenn aber das Haus bei diesem Paragraphen den Herrenhausbeschluß an, so wolle auch er der Annahme des ganzen Gesetzes nicht hinderlich sein.

Abg. Graf Limburg-Stirum (Kons.) empfiehlt Annahme des Gesetzes in der Herrenhaus-Fassung. Das Gesetz am Schluss einer Session rasch gemacht werden müssen, erlebe man in jeder Session. Insofern seien die Vorwürfe Niedert's übertrieben.

Abg. v. Tielemann-Bomst (freikons.) meint, Vieles von dem, was Niedert gesagt habe, habe seine Berechtigung, allerdings mit der Einschränkung, welche Graf Limburg den Niedert'schen Worten gegeben habe. Am besten sei es, die gegenseitigen Vorwürfe beider Häuser unterblieben ganz. Redner spricht sich dann gleichfalls für Annahme der Herrenhaus-Beschlüsse aus.

Damit schließt die Sitzung mit dem von dem Präsidenten ausgeschlagene Ruf der Freude und Erbietung; Se. Majestät der König lebt hoch! Die Anwesenden stimmen drei Mal begeistert in den Ruf ein.

Schluß 2½ Uhr.

Abgeordneten-Haus.

79. Sitzung vom 23. Juni.

Präsident v. Kölle eröffnet die Sitzung am 12 Uhr.

Das Haus ermächtigt das Präsidium, dem Kaiser aus Anlaß der Verlobung der Prinzessin Margarethe die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

Die zu Oberlandesgerichtsräthen ernannten Abga. Simmalle und Spahn erläutern in einem an das Haus gerichteten Schreiben, daß sie ihre Mandate niedergelegt.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erläutert Abg. v. Ehrenf. (nachl.) aus Anlaß einer Bemerkung des Grafen Mirbach in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses seine von diesem missverstandene Äußerung bei Gelegenheit der Berathung des Lehrergerichtes. Er habe den Mitgliedern des Herrenhauses keinen Vorwurf machen, sondern nur seiner Freunde darüber Ausdruck geben wollen, daß die Geschäftslage das Herrenhaus nicht behindert habe, dieses Gesetz mit Fleiß und Eifer durchzubearbeiten.

Auf der Tagesordnung steht zuerst das vom Herrnhaus zurückgekommene Tertiärbahngesetz, welches in den §§ 21 und 30 eine Abänderung erfahren hat. Dem § 21 hat das Herrenhaus die Bestimmung hinzugefügt: "Ermäßigung der Beförderungspreise, welche nicht unter Erfüllung der gleichen Bedingungen Seemann zu Gute kommen, sind unzulässig" und im § 30 hat das Herrenhaus die vom Abgeordnetenbanke beschlossene Befreiung, der Verstaatlichungsbefugnis der Regierung auf den Fall, daß der Unternehmer sich dem Eisenbahngefege vom 3. November 1838 und der auf Grund desselben erteilten Konzession nicht unterwirft, wiederum gestrichen.

Abg. Ritter (Kreis) bedauert, daß der Herr Minister Thiele gestern die Beschlüsse des Abgeordneten-Hauses im Herrenhaus nicht hinzulegen vertrat. In welcher Lage befindet sich jetzt das Abgeordnetenhaus, zumal angeföhrt des an heute anberaumten Schlusses der Session.

Die Annahme dieses Antrages erfolgt abweichend.

Die übrigen Petitionen sind ohne allgemeines principielles Interesse.

Präsident v. Kölle gibt sobald die herkömmliche Übersicht über die geschäftliche Thätig-

keit des Hauses in der abgelaufenen Session, worauf der Schluss der Sitzung mit dem üblichen Austausch von Dankesbezeugungen zwischen Haus und Präsidium, sowie unter dreimaligem Hoch auf den König erfolgt.

Schluß gegen 2 Uhr.

**Schluß des Landtages.**

Nachmittags um 3 Uhr trocken die Mitglieder der beiden Häuser im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen.

Den Vorsitz führte der Präsident des Herrenhauses, Herzog v. Ratibor.

Am Ministerialen: Ministerpräsident Graf zu Eulenburg und sämmtliche Minister mit Ausnahme des Kriegsministers.

Nach Eröffnung der Sitzung erhielten der Präsident dem

Ministerpräsident Graf zu Eulenburg das

Wort, der die Allerhöchste von 18. d. M. datirte

Botschaft verlas, durch welche er beauftragt wird,

die gegenwärtigen Sitzungen des Landtages der

Monarchie zu schließen und auf Grund dieser

Ermächtigung den Landtag für geschlossen er-

kündigte.

Mit einem dreimaligen Hoch auf den Königs-

tren trennten sich die Anwesenden.

### Deutschland.

Berlin, 23. Juni. Se. Majestät der Königin von Italien empfing gestern Nachmittag im bisligen königlichen Schloß eine Deputation der hiesigen italienischen Kolonie und erhielt mehrere Audienzen. Ihre Majestät die Königin von Italien bestätigte gestern nach ihrem Eintritt von Potsdam die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzessin Margarethe mit Seiner Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

Der Prinzessin Margarethe ist die Ruhmeshalle in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin und später, von Ihrer Majestät dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen des Polen gefeiert.

und ich auch sonst ein freier, unabhängiger Mann bin, hoffe ich in die Lage zu kommen, das gastfreundliche Wien öfter zu besuchen." Nach dieser Ansprache brach neuer Jubel aus und unter fortwährendem stürmischen Hochrufen verließ Fürst Bismarck nach Mitternacht die Ausstellung. Heute Nachmittag verlässt der Fürst Wien.

Eine Absicht, beim Kaiser Franz Josef eine Audienz anzusuchen, hat der Fürst nicht zu erkennen gegeben.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zeigte. Wann die britischen Wählervassen Gladstone abermals die Möglichkeit gäben, altertei Versuche mit der Einheit des Reiches anzustellen, so wäre es klar, daß es keinen noch so verlückten Plan gäbe, den zu verfolgen sie ihm nicht erlaubt würden. Berufstätige und erfahrene festländische Staatsmänner hofften daher, daß das englische Volk ihn nicht wieder mit der Leitung seiner Geschäfte betrauen werde. Wie immer aber die englischen Wahlen ausfielen, der Dreiebund würde überlebt bleiben. Allerdings wäre es zu seiner Sicherheit und zu den Bürgschaften des europäischen Friedens beitragen, wenn die Leitung der auswärtigen Politik Großbritanniens in den Händen von Lord Salisbury bleibe, aber wenn das Gesetz anders beschließe, werde der Dreiebund auch wissen, wie er seine Interessen zu wahren habe. Selbstverständlich ist der Artikel des "Standards" für den heimischen Verbrauch berechnet, und da mag er denn von seinem Parteistandpunkt aus recht haben, wenn der englischen Wähler ein gewisser Grafen vor dem Einsturz eines Ministeriums Gladstone auf die auswärtige Politik beizubringen sucht. Insofern kann sein Zweck darüber hervor, daß in der auswärtigen Politik ein liberale Ministrum trotz der gewissen Neigungen von "Outlanders" ziemlich genau in die Fußstapfen Lord Salisburys treten würde, weil es eben durch die Umstände dazu gezwungen wäre.

London, 23. Juni. (W. T. V.) Der Übergang zur Tagessordnung bringt die am 1. Juni von Polonij eingebrochene Interpellation wegen der von den "Hamburger Nachrichten" gebrachten irriegen Bezeichnung "Österreichische Monarchie" anstatt "Deutschösterreichisch-Ungarische Monarchie" beauftragte der Berichterstatter Vergelt den Übergang zur Tagessordnung. Der Ministerpräsident Graf Sapary unterstützte diesen Antrag und wies darauf hin, daß die Regierung auf ausländische Blätter, namentlich auf ein der befremdenden deutschen Regierung opponierendes Blatt, keinen Einfluß ausübe. Die Entzettelung des Polizeibüros wäre eine ungeeignete Maßregel, da im Ganzen nur fünf Exemplare des genannten Blattes nach Ungarn lämen, auch sonst sei es unvermeidlich, einen besonderen Apparat aufzubieten. Der Übergang zur Tagessordnung wurde hierauf mit großer Mehrheit angenommen.

### Schweiz.

Bern, 23. Juni. (W. T. V.) Die Bundesversammlung ertheilte die Konzession für den Bau der Schaffmatthäuser (Basel-Sissach-Aarau) und verlängerte die Konzession für die Simplon-Bahn bis Ende 1893.

Bern, 23. Juni. (W. T. V.) Der Ständerat hat das Uebereinkommen mit dem deutschen Kaiser betrifft den Schutz des gewerblichen Eigentums ebenfalls einstimmig genehmigt.

### Frankreich.

Paris, 21. Juni. Im heutigen Ministercne erklärte Finanzminister Rovier, die beantragten Reformen der Personsteuern wären so weitgehend, daß sie nicht im Laufe der Budgetdebatte erörtert werden könnten, sondern einer selbstständigen Behandlung unterzogen werden müssten. Es liegt ein Antrag vor, der die Thiers- und Fenstersteuer abschafft und dafür die Akteurbauer und Arbeiter hingestellt. Man müsse daran jeden Artikel entfernen, welcher die Rohstoffe und die Volksnahrungsmittel belastet. Das Programm sagt die Abschaffung des McKinley-Tarifs zu und legt neuverdings die Haltung der Demokraten in der Silberfrage dar. Dieses von der Majorität des Resolutionsausschusses acceptirte Programm wurde von der Konvention nicht angenommen, sondern mit 564 gegen 342 Stimmen das Programm der Minorität des Resolutionsausschusses gebilligt, welches sich jedoch in der Tariffrage mit dem der Majorität deckt.

Chicago, 23. Juni. (W. T. V.) Demokratische Konvention. Bei dem ersten Wahlgang, welcher zu Gunsten Clevelands ausfiel, wurden abgegeben für Cleveland 616 Stimmen, für Hill 112, für Poies 103 und für German 36 Stimmen. Auf die übrigen Kandidaten entfielen 31 Stimmen.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Juni. Heute begeht der tausendjährige Schneidermeister Aug. Reich mit seiner ebenfalls tausendjährigen Ehefrau, Marie geb. Wartmann, das Fest der silbernen Hochzeit. Es ist dies in unserer Stadt im Laufe der Zeit das dritte tausendjährige Ehepaar, dem es vergönnt war, die silberne Hochzeit zu feiern.

Den verschieden Gemüßen werden folgende medizinische Eigenschaften nachgerühmt: Spinat soll eine direkte Wirkung auf die Männer haben, ebenso Bohnen, grün genossen, Spargel reinigt das Blut, Sellerie wirkt besonders auf das Nervensystem und heilt Rheumatismus und Neuralgien, Tomaten sind gut für die Leber. Gelbe und weiße Rüben reizen den Appetit. Lattich und Gurken sind kühlend. Knoblauch und Oliven bestigen markant medizinische Kräfte, sie beleben die Blutzirkulation und vermehren die Absorption des Speichels und des Magensaftes. Zwiebeln sind ein vorzügliches Heilmittel bei Schwächezuständen der Verdauungsorgane.

Das Gesetz über den Schutz von Gebrauchsmodistern ist in vielen Bestimmungen den ähnlichen des Patentgesetzes angepaßt; man hat jedoch auch manche Vorchrift, die sich im letzten vorfindet, wegen der geringeren Bedeutung der Musterchits-Anmeldungen nicht aufgenommen. Zu den letzteren gehört die, daß das Patentamt zur Veröffentlichung der Beschreibungen in einem amtlichen Blatte schreiten soll. Demgemäß erfolgt eine solche Veröffentlichung der Beschreibungen von eingereichten Mustern amlicherweise nicht. Die Musterrolle liegt nur zur Einsichtnahme auf. Was amlicherweise nun nicht geschieht, ist von privater Seite in Anspruch genommen. In einer Zeitschrift werden in ähnlicher Weise, wie das Patentamt Auszüge aus Patenten veröffentlicht, solche Auszüge aus Gebrauchsmodist-Anmeldungen mitgetheilt. Mit dieser Veröffentlichung wird einmal denjenigen, welche aus eigenem Antriebe eine Einsicht in die ausgelegte Musterrolle nicht nehmen würden, Kenntnis von dem im Patentamt zur Eintragung gelangten Muster vertraut. Das würde allerdings nicht gerade schwer ins Gewicht fallen, weil jeder Interessent doch diese Veröffentlichung den Nebelstand im Gefolge, daß den Amtlern von Gebrauchsmodistern daraus der Nachteil der Neuheits-Vorwegnahme für den Fall später bewirkter Auslands-Patentanmeldungen erwächst. Die Bedeutung dieses Nachteils ist nicht gering. Es ist dann auch von interessanter Seite das Patentamt bereits auf die Veröffentlichungen von Gebrauchsmodist-Anmeldungen aufmerksam gemacht worden. Das Patentamt hat jedoch entschieden, daß der Vorstand des Gesetzes über den Schutz der Gebrauchsmodist kein Veranlassung biete, hiergegen einzuschreiten, daß vielmehr nach der Bestimmung über die Auslegung der Gebrauchsmodistrolle die druckschriftliche Veröffentlichung der darin enthaltenen Anmeldungen zulässig erscheint. Nun ist zwar in dieser Frage die Entscheidung des Patentamtes nicht maßgebend, hierfür steht vielmehr die Gerichte zuständig, hierfür kann aber voraussehen, daß deren Erkenntnisse nicht anders ausfallen werden. Es ist demnach den Amtlern von Gebrauchsmodistern, welche hierauf im Auslande Patente rechnen wollen, nur zu raten, daß sie diese Patentanmeldung vor der Musteranmeldung einleiten.

### Großbritannien und Irland.

Anlässlich des Besuchs des Königs von Italien am Berliner Hof kommt der "Standard" auf das Verhältnis Englands zum Dreiebund und den Einfluß zurück, den ein Anfall der englischen Wahlen zu Gunsten der liberalen Partei auf denjenelben haben könnte. Auch in diesem Falle, meint das konservative Blatt, würde der Dreiebund ganzlich unverbürt bleiben. Seine Strategie indeß könnte sich wesentlich ändern, und während der Dreiebund gegenwärtig sich neben der Erhaltung des Friedens es auch angelegen seinesfalls, die Wünsche und Interessen Englands zu berücksichtigen, würde er sich dann ohne Zweifel von der letzten Aufgabe für ganz befreit erachten. Nebenbei werde der Dreiebund allerdings so seit wie immer bestehen, aber es könne keine Frage sein, daß ein Ministerwechsel in England seinen Einfluß bis zu einem gewissen Maße schwächen würde, es sei denn, daß die Mitglieder der Friedenspartei bereit wären, entsprechende Opfer zu bringen, damit seine Autorität nicht geschwächt werde. Seher, der wisse, wie stark die Spannung auf dem Festlande sei, könne leicht einfassen, daß der Krieg dadurch näher gebracht würde. Der deutsche Kaiser und der König von Italien hätten in Bezug auf die gleichen, welche

Haltung sie beobachten würden, falls Russland und Frankreich sich noch mehr aneinander annäherten und Großbritannien entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zeigte. Wann die britischen Wählervassen Gladstone abermals die Möglichkeit gäben, altertei Versuche mit der Einheit des Reiches anzustellen, so wäre es klar, daß es keinen noch so verlückten Plan gäbe, den zu verfolgen sie ihm nicht erlaubt würden. Berufstätige und erfahrene festländische Staatsmänner hofften daher, daß das englische Volk ihn nicht wieder mit der Leitung seiner Geschäfte betrauen werde. Wie immer aber die englischen Wahlen ausfielen, der Dreiebund würde überlebt bleiben. Allerdings wäre es zu seiner Sicherheit und zu den Bürgschaften des europäischen Friedens beitragen, wenn die Leitung der auswärtigen Politik Großbritanniens in den Händen von Lord Salisbury bleibe, aber wenn das Gesetz anders beschließe, werde der Dreiebund auch wissen, wie er seine Interessen zu wahren habe. Selbstverständlich ist der Artikel des "Standards" für den heimischen Verbrauch berechnet, und da mag er denn von seinem Parteistandpunkt aus recht haben, wenn der englischen Wähler ein gewisser Grafen vor dem Einsturz eines Ministeriums Gladstone auf die auswärtige Politik beizubringen sucht. Insofern kann sein Zweck darüber hervor, daß in der auswärtigen Politik ein liberaler Ministrum trotz der gewissen Neigungen von "Outlanders" ziemlich genau in die Fußstapfen Lord Salisburys treten würde, weil es eben durch die Umstände dazu gezwungen wäre.

London, 23. Juni. Am Sonnabend, den 18. d. Mts., Nachmittags, legte ein Schadenfener

15 Gebäude des Dorfes Strassow in Asche. Die Maia ist ver Mai-Juni 4,80 G., 482 B., per 21. Juni, + 0,76 Meter.

Wien, 23. Juni. Am Sonnabend, den 18. d. Mts., Nachmittags, legte ein Schadenfener

15 Gebäude des Dorfes Strassow in Asche. Die Maia ist ver Mai-Juni 4,80 G., 482 B., per 21. Juni, + 0,76 Meter.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

Wien, 23. Juni. (W. T. V.) Dem "Freundenblatt" infolge wurde dem hiesigen deutschen Generalconsulat das Recht eingeräumt, entweder in selbsttätiger Weise leitwärts darüber oder gar eine gefährliche Vereinigung zu den beiden Geschwörern gegen den europäischen Frieden zu verhindern. Heute Nachmittag verläßt der Fürst Wien.

## Der letzte Odense.

Original-Roman von Heinrich Westerström.  
(Nachdruck verboten)

Ich möchte Sie bitten, bei Ihrer Rückkehr in die Stadt dem dortigen Gerichte Mitteilung von dem furchtbaren Ereignis zu machen, Herr Medizinalrat! versetzte die ältliche Dame, welche keinen Anspruch auf Schönheit machen konnte, überhaupt ein Gesicht besaß, das niemals jung gewesen zu sein schien. Doch war das Fräulein von strengen Grundsätzen und hing an Magnus mit der Liebe und Zärtlichkeit einer Mutter.

Das wußte der alte rechte Herr sehr gut, aber auch ebenso genau, daß ihre Uhr hier im Schloß bald abgelaufen sein würde.

— Ich will das Alles besorgen, sagte er, sie nachdenklich anblickend, es ist eine böse Geschichte für den armen jungen Herrn, der einen Vormund haben muß. Auch werden sie noch heute einen Boten nach Schloß Reuth senden müssen, um den einzigen Verwandten benachrichtigen zu lassen.

Fräulein v. Erminger hob entgeist, wie abwehrend, die Hände.

— Um Gottes willen, Herr Medizinalrat! — Das Gericht darf ihn nicht zum Vormund ernennen, jeder ehrliche Mensch müßte dagegen Verwahrung einlegen. Das hieße ja den Wolf zum Hirten machen.

Der Arzt zog die Achseln.

— Der Freiherr von Gräfenreuth ist, wie gesagt, der einzige und nächste Verwandte unseres Kranken und kann nicht übergegangen werden. Verläummen Sie es nicht ihn zu benachrichtigen,

Fräulein v. Erminger, Sie besitzen, wie ich glaube, durchaus nicht seine volle Sympathie —

— Nein, unterbrach sie ihn kurz, doch gründet sich diese Abneigung auf Gelegenheit.

Nun das kommt jetzt nur bei ihm in Betracht, weil er die Macht erhalten wird, Sie von hier zu entfernen, was ich um des jungen Grafen willen tief befürchten würde.

— Ja, ja, Sie haben recht, meine Tage wreden auf Schloß Falkenhagen gezählt sein, erwiderte sie seufzend. Der unglimmliche Magnus! Glauben Sie nicht, daß der Tod unter diesen Verhältnissen und angeichts einer solchen Zukunft das Beste für ihn sein würde?

— Nein, so dürfen Sie nicht sprechen, rief der Medizinalrat, ich halte Gräfenreuth für das, was er tatsächlich ist, einen wahnwitzigen Verschwörer, aber ihn keineswegs einer wirklich schlechten That fähig.

Und das sagen Sie, der alte Arzt und Menschenfresser? sprach das Fräulein mit einem traurigen Lächeln. Ein Verschwörer hat weder Moral noch Grundsätze, geschweige denn Religion. Er treibt steuerlos zwischen Klippen und Ufersteinen und sollte wirklich, da er nur sich selbst liebt, die geringste Sache vor einem Verbrechen haben, falls er sich dadurch retten könnte?

Ich weiß, sagte sie mit gedämpfter Stimme hinzu, daß sein Lebensschiff augenblicklich in eine Untiefe geraten ist, aus welcher ihn nur ein Wunder errettet kann. Er war hier, den Grafen um Hilfe angesehen und wurde abgewiesen. Ich fürchte, daß die Gräfin, von ihrem fränkisch gesetzten Familiensitz getrieben, den armen Magnus mit Geld nach Schloß Reuth sandte,

und daß sie dann später, als das Unwetter heraufzog, von Angst gefoltert, ihm entgegenfahren wollte.

Aufangs kam mir der Gedanke, sie sei wahnsinnig geworden, weil sie Magnus ohne Reue leicht forschte und dann nachher ohne mich wegfuhr. Nun aber erinnere ich mich, wie sie dem Grafen gebeten, um der Familienehre willen dem Schwager nur diesmal beizustehen und die Schnack geprägt zu werben, von ihm abzuwenden, was er ihr rundweg abschlug.

— Und mit vollem Rechte, warf der Medizinalrat ein.

Gewiß, ein Verschwörer ist ein Sieb, in welchem das Geld zu Wasser wird. Nur trägt er im Grunde indirekt die Schuld des ganzen Unglücks.

Ob der Graf wohl ein Testament hinterlassen hat? fragte der alte Herr nach einer Weile.

— Dann würde ich beruhigt sein, bemerkte das Fräulein, glaube es aber nicht. Er war ein aufgeklärter, ziemlich vorurtheilsfreier Herr, möchte aber nicht an den Tod erinnert werden und von Falkenhagen zu übernehmen.

— Ich weiß, es fiel mir immer auf, obgleich er ein strenggeltiger Mann war: Hat er deshalb an kein Testament denken mögen, so ist das eine Unterlassungssünde, die sich jetzt schwer räumen wird.

Dachte doch jeder Hausvater an eine solche Pflicht, da das verhängnisvolle „Zu spät“ allständlich sich verirrten kann. — Nun, Fräulein v. Erminger, wir müssen die Dinge gehen lassen, wie die kommenden Ereignisse sie bringen. Ich würde Ihre Entfernung aus Falkenhagen tief beklagen.

— Wenn solches eintreten sollte, was sich wohl bestimmt voraussehen läßt, sagte sie, wollen Sie alsdann den armen Magnus ein aufrichtiger Freund sein, Herr Medizinalrat?

— Das verspreche ich Ihnen von ganzem Herzen, erwiderte er mit einem Händedruck.

## 3. Kapitel.

### Das Testament.

Herr v. Gräfenreuth war sofort, nachdem er durch einen Boten die Mitteilung von dem schrecklichen Geschick der Familie Odense empfangen hatte, nach Schloß Falkenhagen geritten und von Fräulein v. Erminger in das Todtengemach gesellt worden.

Fräulein v. Erminger blickte ihm mit häßerfüllten Augen nach.

— Er will plündern, bevor die Gerichtsherren eintreffen, dachte sie, Gott sei Dank, daß ich die Schlüssel an mich genommen und gut verwahrt habe; es soll ihm nicht gelingen, sie mir zu entreißen.

In den That schien der Freiherr eine kleine Revision der schwägerlichen Kasse beabsichtigt zu haben, da er sogar zu dem Todten zurückkehrte, um bei dem die Schluß zu suchen.

Als er nichts gefunden, schellte er und beschaffte die gesamte Dienerschaft zu sich. Er stellte sich derselben als Gebieter vor und bezeichnete sich als stillschweigend als selbstverständliche anerkannt verortete, obgleich, wie ein jeder im Stile dachte, das Gericht doch wohl das letzte Wort in dieser Sache zu sprechen hatte.

Einstweilen aber besaß Herr von Gräfenreuth das unbestritten Recht zur Herrschaft in Schloss und Gebiet Falkenhagen.

(Fortsetzung folgt.)

Ausgezeichnete complete Badeeinrichtungen für 38 Mark liefert L. Weyl, Berlin 41. Prospekt gratis.

Stettin, den 18. Juni 1892.

## Bekanntmachung.

Die große Zahl der täglich eingehenden schriftlichen Gesuche von verzogenen Personen um Ausstellung und Nachsendung von Abzugssatteln veranlaßt die Polizeidirection wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß Personen, welche vor ihr noch auswärts verzeichen wollen, sich in ihrem Interesse 8 Tage vor der Abreise bei ihrem Reisevermittler ein Abzugssattel zu erbitten haben.

Da viele Polizeibehörden bei der Anmeldung die Vorlage eines solchen Attestes verlangen, fest sich das Publikum bei Unterlassung der Mitnahme oder Nichtbeachtung der freie Umnahmeleichter aus und kann die Nachsendung nur noch ausnahmsweise auf öffentliche Kosten erfolgen.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Stettin, den 22. Juni 1892.

## Bekanntmachung.

Die Rothlaufende unter den Pferden des Drohtenbesitzers Brunk, Borsdorferstr. 8, ist erschienen.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Stettin, den 22. Juni 1892.

## Bekanntmachung.

Nach einer fürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100 000 Theilen 645 Theile organischer Substanzen und ist demnach zur Zeit kein gutes Trinkwasser.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Stettin, den 22. Juni 1892.

## Bekanntmachung.

Behufs Herstellung von Kanalarbeiten auf der östlichen Seite der Königstorvorstadt wird dieselbe vom Montag, den 27. Juni, bis Sonnabend, den 16. Juli d. J., für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Stettin, den 22. Juni 1892.

## Bekanntmachung.

Behufs Herstellung von Kanalarbeiten auf der östlichen Seite der Königstorvorstadt wird dieselbe vom Montag, den 27. Juni, bis Sonnabend, den 16. Juli d. J., für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Stettin, den 22. Juni 1892.

## Ortskrankenkasse No. 26.

(Schneidergewerbe.)

Unser langjähr. Mitglied, der Schneidergeselle Aug. Gustmann, ist verstorben. Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des Neumünster Kirchhofes aus statt. Wir bitten um recht rege Beteiligung bei der Leichenfeier.

Der Vorstand.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

Stettin, Deutscheschestr. 12. Prospekt frei.

## Zitherunterricht

erheilt Anfängern und Vorgeschriften

Robert Mader,

Artilleriestr. 4, 3 Dr.

Klavier- und Harfen-Unterricht

erheilt billig

Simon Nauder, Bährstr. 15, 3 Dr.

Auch empfiehlt sich derselbe zur Ausführung von Tanz-Musik.

## Schönschreiben

schlechte Schrift

Kleine Ausgabe

wird in 2-3 Wochen

schwungvoll u. schön d. Buchhaltung

(Deutsch, Lat., Römis.)

Prospekt gratis

Geschenk in Stuttgart

Institut für brief. Unterricht

Pension für Damen u. Töchter geb. Stände, Felsenwalderstr. 1. Preise mits. Ausl. i. H. — 3. 1. Aug. Aufn. neuer Schül. z. gest. El. d. Haush. Stück, darüber gest. Form, ev. wiss. Fortb. Pr. u. Ref. d. Bst.

## Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehülfen-Prüfung

Kiel, Ringstraße 55.

Gute und sichere Ausbildung. Bisher bestanden Elshundert meiner Schüler die Prüfung. Es ist die älteste und größte Anstalt in Deutschland. Die Aufnahme geschieht unter den bekannt günstigen Bedingungen. Näheres durch

J. H. F. Tiedemann. Direktor

## Postvorbereitungsanstalt

T. Nitzschke,

## Liebenwerda.

Eintritt jederzeit. Beginn eines neuen Kursus am 26. April. Prospekt und Auskunft durch den Vorsteher

A. Rockstuhl.

Mein Hans in einer Stadt Pommern, nahe am Markt, besteht für Handwerker, bin ich wegen meistigen Unterganges sofort zu verkaufen. Ost- und Gemüsegarten am Hause, zwei Gärten vor der Stadt. Adressen unter A. B. in der Exped. d. St. Kirchplatz 3.

Mein hier äußerst günstig gelegenes

Gartengrundstück mit

Schank-Konzession

und vorhandenen Gerätschaften, als: Gartenscheune, Ställe, Bäume, Viehställe, Bierapparate, u. s. w. ist sofort für 2100 Thaler zu übernehmen. Anzahlung nach Überrechnung. Auch kann die vorhandene Selterwaßer-Fabrik mit übernommen werden.

Greifswald i. Pomm. Paul Wangerin.

Bestimmt voraussehen läßt, sagte sie, wollen Sie alsdann den armen Magnus ein aufrichtiger Freund sein, Herr Medizinalrat?

— Das verspreche ich Ihnen von ganzem Herzen, erwiderte er mit einem Händedruck.

## 3. Kapitel.

### Das Testament.

Herr v. Gräfenreuth war sofort, nachdem er durch einen Boten die Mitteilung von dem schrecklichen Geschick der Familie Odense empfangen hatte, nach Schloß Falkenhagen geritten und von Fräulein v. Erminger in das Todtengemach gesellt worden.

Fräulein v. Erminger blickte ihm mit häßerfüllten Augen nach.

— Er wandte ihr den Rücken und begab sich in die Gemächer des so jäh aus dem Leben geschiedenen Schlossherrn.

Fräulein v. Erminger blickte ihm mit häßerfüllten Augen nach.

— Er will plündern, bevor die Gerichtsherren eintreffen, dachte sie, Gott sei Dank, daß ich die Schlüssel an mich genommen und gut verwahrt habe; es soll ihm nicht gelingen, sie mir zu entziehen.

In den That schien der Freiherr eine kleine Revision der schwägerlichen Kasse beabsichtigt zu haben, da er sogar zu dem Todten zurückkehrte, um bei dem die Schluß zu suchen.

Als er nichts gefunden, schellte er und beschaffte die gesamte Dienerschaft zu sich. Er stellte sich derselben als Gebieter vor und bezeichnete sich als stillschweigend als selbstverständliche anerkannt verortete, obgleich, wie ein jeder im Stile dachte, das Gericht doch wohl das letzte Wort in dieser Sache zu sprechen hatte.

Einstweilen aber besaß Herr von Gräfenreuth das unbestritten Recht zur Herrschaft in Schloss und Gebiet Falkenhagen.

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachung.

# Rothe Kreuz-Lotterie.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass die Ziehung der durch Oberpräsidial-Erlass vom 8. Januar 1891 genehmigten

## Rothen Kreuz-Lotterie

zu Gunsten des St. Valentinshauses in Kiedrich endgültig

## vom 7. bis 9. Juli cr.

in Eltville unter Aufsicht des Königl. Landratsamts Rüdesheim stattfindet.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., 28 Stück 25 Mk.

Porto und Liste 30 Pf. extra, empfohlen und versenden

General-Agentur

Geboren: Eine Tochter: Herrn W. Ramsberg (Altjahre) Herrn A. Peters (Bingel). Herrn G. Sandwartz (Mönchsw.). Ein Sohn: Herrn Kapitän-Botenmann (Stell.). Herrn Leiber (Stettin). Verlobte: Fräulein Marie Seiffert mit Herrn Wilhelm Siebert (Breslau). Fräulein Angelika Schuppe mit Herrn Franz Schulze (Gretzswald). Fräulein Marie Krapp mit Herrn Paul Lüdtke (Schilde-Stettin). Gestorben: Frau Caroline Schröder geb. Bandt (Swinemünde). Frau Minna Zander geb. Zander (Swinemünde). Herr Robert Holtz (Stralsund). Frau Stoldt geb. Stoltz (Pavengarten).

Für Fleischer.  
Grundstück, in lebhafter eingediepter Fleischerei, zu verkaufen. Gut Hypothek wird in Zahlung genommen, auch Werthabiere ohne Verlust des jetzigen Nutzens der selben. Offerten, nur von Selbstläufern, unter M. G. 12 in der Expedition dieses Blattes, Schriftsteller 3, erbeten. Vermittler werden nicht berücksichtigt.

### Geschäfts-Verkauf.

Ein Grundstück in der Provinz, ca. 6000 Einwohner, in allerbester Lage am Markt gelegen, in welchen seit 25 Jahren ein stilles Tuch- und Manufakturwaren-Geschäft betrieben wird, ist Krankheit halber sofort mit eventl. auch ohne Waarenlager preiswert zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich seiner Lage und Aufzahl wegen für jedes Geschäft.

Offerten unter Schiffer W. D. in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Zwei nachweislich rentable Postamentiergeschäfte sind d. zu verkaufen. C. Bannosch, Turnerstr. 36.

Tausch. Sache mein in der schönen Gegend Stettins höchst herrschaftlich mit dem größten Komfort eingerichtetes Haus mit 3 Bäden, Badewanne und Waschsalon mit einer guten Landwirtschaft zu verkaufen. Adressen bitte unter F. K. 1000 hauptpostagend Stettin einzufinden.

Jeden Sonntag Promenadenfahrt bei günstiger Witterung per Dampfer „Martha“ durch den Dunzig, ganzen Dammischen See nach dem reizend am Dammischen See gelegenen Bodenberg. Dasselb. 1 Stunde Aufenthalt und zurück. Abfahrt Morgens Uhr vom Dampfschiffbollwerk. Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags. Restauration an Bord. Preis 50 Pf. Kinder 25 Pf. C. Kochn.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Refan's Selbstbewährung 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben Ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsbuchhandlung in Leipzig, Neumarkt 34, sowie bei Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Gummi-Artikel bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A Preisliste gratis und franko. Trau-, Tauf- und Sterbe-Register, Mieths-Kontrakte, Prozess-Vollmachten und sämtliche Formulare für Amtsversteher sind vorrätig in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Gummi-Waaren-Fabrik André Molinari, Paris. Ausfahrt. Illustr. Preis. gegen 20 Pf. E. Kröning, Magdeburg.

Qualitäts-Cigarren 100 pCt. Sowohl jeder Consument und Händler, welcher von nachstehender billigen Öfferte Gebrauch macht. Java Brasil 100 Stück ..... 2,50 M. Sumatra, mit Feuer ..... 3,00 M. Cuba in Orig. Packung ..... 3,50 M. Holländer, Orig. Packung ..... 3,50 M. Sumatra, nikotinfrei ..... 4,00 M. Manillas, neueste Jahrg. ..... 4,50 M. Sumatra mit Havana ..... 5,00 M. Mein 90 Havana ..... 6,00 M. Ed. Bojania Negatia ..... 7,50 M. Von 20 M. auf franco gegen Nachnahme. Amerikanische Pfeifen-Tabak, Postboten von 10 Pfund 4 M. Versandgeschäft H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.

Neueste Muster in Wandtellern und Untersätzen, bemalt und unbemalt, empfohlen. R. Grassmann, Kohlmarkt 10.

Wirklich hochseinen selttiefenden Matjes - Hering à Stück 5 M. die Mandel 10 M. offeriert Louis Sternberg, Rossmarkt.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken und Gleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriert billigst, auch lebweise Gebr. Beermann, Stettin, Fischerstr. 18

## Berliner Schneider-Academie.

### Das Carrésystem

Rudolf Maurer, Strafanstraße 47,

das 1879 preisgekroont wurde, ist entschieden das einzige, wonach jeder Schüler sofort mit Erfolg zu schneiden kann, während bei anderen Systemen erst viele praktische Versuche dies ermöglichen, wozu oft Monate, auch wohl Jahre gehören, wodurch der Erfolg mindestens ein zweifelhaft wird und mancher das Ziel, eine praktische Zuschneider zu werden, überhaupt nicht erreicht. Seit Gründung 1871 haben die Schule 3856 Schüler besucht, und ist die immerwährende Zunahme doch nur durch die Empfehlung der Schüler erreicht worden, in dem Bewußtsein, daß sie etwas Gutes gelernt haben. Außer einigen 50 Schülern, die eine Stelle als Regiments-Schneider gefunden haben, sind seit 1872 1642 Zuschneider plaziert worden. Nicht marktfähigende Reklame, sondern diese praktischen Erfolge, deren sich kein anderes Institut rühmen kann, krönen das Werk und stellen es als das einzige weltberühmte System dar. Lehrbücher zum Selbstunterricht 20 M.

Prospekte gratis und franko.

Der Direktor.

## Gewerbe-Ausstellung Halle a. S.

Eröffnungstermin 10. Juli 1892.

Ausstellungsgesäude Geiststraße 24 und eventl. Concordia-Palast. Programme, Pläne, Anmeldeformulare durch Ernst Wolek, Vorsitzenden des Gewerbe-Vereins Halle a. S., Güthenstraße 6, zu beziehen.

### Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorböder. Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.

### Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle. Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. - Bewährter Nachkurst. - Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit gewöhnlicher Gültigkeit. - Prospekte gratis durch Die städtische Badeverwaltung.

Bad Elgersburg im Thür. Walde.

Dr. Barwinski's Wasserheilanstalt.

Inhaber: Son.-Rath Dr. Barwinski & Director Fr. Mohr.

Aelteste und renommierte Kur-Anstalt Deutschlands.

Zweiter Arzt: Dr. Mamroth. - Eisenbahnstation. - 520 m überm Meer.

Prämiert: Ostende und Stuttgart. - Nähers durch Gratis-Prospekte. Die Anfragen beliebe man nur zu richten an Sanitätsrat Dr. Barwinski.

### Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambin, der Stettin-Danziger Eisenbahn, in einem höchst romantischen Gebietshalb, am Eingang in die sogenannte "Pommersche Schweiz", althistorischer mineralischer Kurort. Starke Eisenläuferlinge, Trinkquellen, sehr kohlenföhrente Stahl- und Soolbäder (nach Lippert's Methode), Fichtennadel-, Stahl-, Moor- und elektrische Bäder. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Ankerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischen Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension inkl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähre Auskünfte durch die Herren Sanitätsrat Dr. Bechert, Sanitätsrat Dr. Lehmann, Dr. Deeg, Dr. Ebert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kürschner und durch die Bade-Kommission, z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

### Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 4/10 Flaschen Batisch. Tafelbier für Mf. 3,00,

30 4/10 Flaschen Dopp. Malz-Bier für Mf. 3,00,

Flaschen ohne Pfand, liefern frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pf. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bestellungen erbitten:

Otto Fleischer.

## Ausverkauf

von

# Kesten

und einzelnen Roben von reinwoll. modernen Frühjahrssstoffen, schwarzen Grenadines, Mousseline de laine etc. zu sehr billig herabgesetzten Preisen.

J. Lesser & Co.

Mönchenstr. 20-21.

## Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur verkaufe die zurückgesetzten Sachen zu ausserordentlich billigen Preisen.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Patentirte wetterfeste

## Häuser = Anstrich = Farben

von Altheimer's Nachfl., München.

Bester und billiger Anstrich für Fachaden.

Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Leichtbefändigkeit.

Prämiert und vielfach ausgezeichnet.

Prospekte, Gutachten und Musterblätter gratis und frei.

General-Vertretung und Engros-Lager:

W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schl.

Henkel's

## Bleich-Soda

übertrifft alle Waschmittel bedeutend an

### Waschkraft, Bleich-Kraft, Billigkeit,

ist durchaus unschädlich für die Wäsche.

Zu haben in allen Droguen-, Colonial- u. Seisengeschäften. Wir warnen vor Nachahmungen, welche fast werthlos und schädlich für die Wäsche sind

und bitten auf die Fabrikmarke "Löwen" zu achten.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Für Rettung von Trunksucht: versend. jing nach 17jähriger approbiert Methode zur fortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verstörung, Unter Garantie. Briefen und 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man addresse: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Sädingen, Baden.“

Ein junger Kaufmann, gel. Materialist, sucht, gefügt auf prima Zeugnisse, per 1. Juli Stellung als Verkäufer oder Lagerist. Ofters erbietet an Max Oette, Grünnau 1. S.

200 kräftige Erdarbeiter erhalten bei hohem Lohn im Accord 3,50 Mk. und mehr, dauernde Arbeit. Zu melden auf Bahnhof Strasburg i. Uckermark beim Schachtmeister Reimann.

Elysium-Theater.

Freitag, 24. Juni:

3. Gäßspiel von Herrn A. Bozenhard.

Unsere Frauen.

5 Uhr: Großes Garten-Konzert.

Bellevue-Theater.

Direktion: Emil Schirmer.

Freitag, den 24. Juni 1892:

Gästspiel Georg Engels vom Deutschen Theater in Berlin.

Zum 3. Male:

Die Kinder der Exzellenz.

Uppspiel in 4 Akten von E. v. Wolzogen u. W. Schumann.

Major v. Muzell — Georg Engels.

(Gästspielpreise: Parterre 1,50)

Bons ungültig.

Uhr im Garten reij. Saal.

Großes Extra-Doppel-Konzert,

aufgeführt von der italienischen National-Kapelle

„Giulio“ aus Neapel u. der Belleveue-Theater-Savalle.

Entree 30 Pf.

Inhaber von Theater-Billets haben kein Konzert.

Entree zu zahlen.

Samstag, den 25. Juni 1892:

Gästspiel Georg Engels.

Novität! Zum 1. Male.

Kollege Crampton.

Rondò in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Crampton — Georg Engels.

5 Uhr: Extra-Doppel-Konzert.

Thalia-Theater.

Heute, Freitag:

Auf der Sommerbühne in dem 3000 Personen fassenden, großartig schönen Sommergarten:

Große Extra-Fest - Vorstellung!

Elite-Konzert! Illumination u. feinste Belichtung des Gartens!

Entree 50 Pf. Näheres die Platätze an den Säulen.

Samstag im feierlich dekoriertem Saal:

Gr. Vereins-Sommernachts-Hall.